



- **Brücken schlagen • Begegnung der Vielfalt schaffen •**
- **für Verständnis werben • Verständigung befördern •**
- **Gemeinsamkeit finden • Gemeinsames schaffen •**

Erfahrungsbericht zur Arbeit von **oneworld mobil** im Bad Godesberger Innenstadtbezirk
im Zeitraum Juni 2013 bis Januar 2014

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	Seite 1
2.	Leitlinien Mobiler Jugendarbeit	Seite 2
3.	Konzeption oneworld Projekt	Seite 3
4.	Erfahrungen	Seite 6
4.1	Sommerhalbjahr 2013	Seite 10
4.2	Winterhalbjahr 2013	Seite 12
4.3	Standorte	Seite 14
4.4	Aktionen und Projekte	Seite 15
4.5	Besucherzahlen	Seite 17
4.6	Netzwerkarbeit und Kooperationen	Seite 18
4.7	Meinungen und Feedback von Jugendlichen	Seite 19
5.	Fazit und Ausblick	Seite 20

1 Ausgangslage

„Das Bad-Godesberg-Phänomen: Randalen, Prügel und Attacken!“ (Frankfurter Rundschau 2009)

„Vom schicken Diplomatenviertel zur No-Go-Area“ (Die Welt 2009)

So oder so ähnlich zeigten sich die Reaktionen in der Presse auf eine „Attacke“ von jugendlichen Migranten auf Schüler eines Elite-Gymnasiums im Jahr 2009. Medial geprägt wurde im Rahmen dessen auch der Begriff „Zwei Welten“. Der Stadtteil Bad Godesberg ist sicher mehr als nur ‚zwei Welten‘ – die Vielfalt ist wesentlich größer. Die Vielfalt an Herkunft, Bildungsstatus, Religion, Sprache, Lebenserfahrung und Lebenseinstellung. Bad Godesberg ist durch ein vielfältiges

Miteinander unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus geprägt. Insbesondere in den letzten Jahren sind aber zunehmend Spannungsverhältnisse zwischen diesen unterschiedlichen Welten sichtbar geworden.

Die Öffentlichkeit beklagte ein mangelndes Sicherheitsbedürfnis. Befragungen und Umfragen unter den Jugendlichen ergaben den Wunsch u.a. nach einem Treffpunkt, mehr Sportangeboten und mehr Sicherheit auch für sie.

Politik, Stadtverwaltung und Initiativen reagierten entsprechend und beauftragten zwei erfahrene Jugendhelfer vor Ort, konzeptionelle Antworten zu entwerfen. Parallel wurde und wird dieser Prozess durch enormes bürgerschaftliches Engagement vor Ort unterstützt und mitgetragen.

- Brücken schlagen • Begegnung der Vielfalt schaffen •
- für Verständnis werben • Verständigung befördern •
- Gemeinsamkeit finden • Gemeinsames schaffen •

Dies ist Motto und Vision des stark beteiligungsorientierten Kooperationsprojektes oneworld.

In dieser Haltung und mit diesem Ziel startete das Team zunächst mit **oneworld mobil** im April 2013 in Form Mobiler Jugendarbeit.

2 Leitlinien Mobiler Jugendarbeit

oneworld mobil ist ein Projekt Mobiler Jugendarbeit.

Mobile Jugendarbeit ist gemeinwesenorientiert und arbeitet mit sozialräumlich orientierten Projekten.

Die Arbeit im Rahmen der Streetwork richtet seinen Blick hingegen eher auf Milieu- und Cliquenarbeit (z.B. Kontaktknüpfung zur Drogen-, Punk oder Prostituiertenszene).

Als Projekt Mobiler Jugendarbeit orientieren sich die Haltung und die Ziele von oneworld mobil an den grundlegenden Arbeitsprinzipien der Mobilen Jugendarbeit:

- Niedrigschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Akzeptanz
- Vertraulichkeit / Transparenz
- Kontinuität
- Lebensweltorientierung
- Partizipation
- Reflektierte Parteilichkeit
- Flexibilität
- Zeitliche Flexibilität
- Methodische Flexibilität

(vgl. Vorstand der LAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit NRW e.V. (2012) (Hrsg.) "Fachliche Leitlinien für Streetwork / Mobile Jugendarbeit NRW", S. 11)

3 Konzeption oneworld Projekt

oneworld - Was ist das...und was machen wir?

Bad Godesberg ist durch ein vielfältiges Miteinander unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus charakterisiert. Insbesondere in den letzten Jahren sind zunehmend Spannungsverhältnisse zwischen diesen unterschiedlichen Welten offenkundig geworden. Dies ist ein Ergebnis unterschiedlicher und gegenläufiger Lebenslagen, Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe, kultureller sowie religiöser Zugehörigkeit.

Vor diesem Hintergrund soll Jugendlichen mit einem "oneworld café" in Bad Godesberg ein Ort geboten werden, an dem ALLE Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft willkommen sind.

Das **oneworld café** soll einen Erfahrungsraum darstellen, in dem die bestehenden Diskrepanzen situativ und phasenweise überwunden werden oder doch zumindest einander angenähert werden können.



Mit dieser Projektidee eines oneworld cafés streben wir als 'ökumenische Kooperation' zweier Bad Godesberger Jugendhilfeträger, dem CJG Hermann-Josef-Haus und der Ev. Jugendhilfe Godesheim, gemeinsam mit der Bundesstadt Bonn und unterstützt durch enormes bürgerschaftliches Engagement einen innovativen Weg an.

So ging's los...

Zunächst startete das Projekt in einer „mobilen Form“ bis zur Realisierung des geplanten Cafébetriebes. Nach kurzer intensiver Vorbereitungsphase begann die aufsuchende Mobile Jugendarbeit mit oneworld mobil im Bad Godesber-

ger Innenstadtbezirk im Juni 2013. Das Mitarbeiterteam suchte Jugendliche an ihren Treffpunkten auf.

Mit **oneworld mobil** wird der Charakter eines Jugendcafés aufgegriffen und von zwei erfahrenen Mitarbeitenden nach den Prinzipien Mobiler Jugendarbeit umgesetzt. Das Team bereitete sich mit einer umfangreichen Analyse des Sozialraumes auf den ersten Einsatz vor Ort vor, um sich eine Übersicht von Treffpunkten der Jugendlichen zu verschaffen. Das Miterleben und Kennenlernen der Lebenswelten der Jugendlichen ist von zentraler Bedeutung.

3 Konzeption oneworld Projekt

Das Mobil

Um flexibel die Lebensräume der Jugendlichen aufsuchen zu können, wird ein umgebautes Wohnmobil eingesetzt. Gleichzeitig dient das mit dem entsprechenden Logo oneworld mobil und der Homepage-Adresse www.oneworld-go.de versehene Fahrzeug der jugendlichen Zielgruppe aufgrund des hohen Wiedererkennungscharakters zur Identifikation mit dem Projekt. Die Nutzung des Fahrzeuges unterstützt den mobilen Projektansatz:

- Erhöhung der Mobilität
- Schaffung eines kleinsten Rückzugsraumes für z.B. vertrauliche Gespräche
- Schutz vor schlechtem Wetter ohne Kontaktverlust zu der Zielgruppe
- Mitnahme von verschiedenen Materialien wie z.B. Ordner mit Informationen, Flyern von zu nutzenden Angeboten, Spielen etc.
- Angebot von gesunden Snacks, Getränken und Tee sowie einem Suppentag in der Winterzeit
- Identifikationsobjekt mit dem Projekt für Jugendliche aber auch der Bevölkerung und weiteren Fachkräften der Jugendarbeit
- Ergänzung zum Angebot der Streetworker durch eine deutlich andere Methodik, Herangehensweise und Auftritt des Projektes

Das Fahrzeug bietet einen gewissen geschützten Charakter, um Kurzberatungen und/oder vertrauliche Gespräche durchzuführen

Vom Mobil aus gehen die Mitarbeitenden von oneworld mobil immer wieder aktiv auf die Jugendlichen zu. (Geh-Struktur – siehe 4.)

Worum es geht

- Gewalt- und Konfliktprävention und anwaltschaftliche Funktion für Jugendliche
- Abbau (struktureller) Benachteiligung
- Vermittlung in Jugend- und Freizeiteinrichtungen, Vereine, etc.
- Förderung des sozialen Lernens/sozialer Kompetenz
- Entwicklung positiver Selbstwahrnehmung und Selbstbilder
- Entwicklung und Stärkung der Alltagskompetenz
- Initiierung und Begleitung gruppenbezogener Lernprozesse und gegenseitiger Unterstützung
- Vernetzung mit bestehenden Einrichtungen der Jugendarbeit in Bad Godesberg

3 Konzeption oneworld Projekt

Für wen es ist

- Jugendliche und junge Erwachsene von 14 – 21 Jahren aus dem Bonner Stadtbezirk Bad Godesberg, die sich in der Innenstadt von Bad Godesberg aufhalten

Wir bieten

- Jugendlichen eine/n Ansprechpartner/in
- einen Raum für Jugendliche anbieten mit Café-Charakter
- Gemeinsames Kochen
- Kontaktaufnahme und Beziehungspflege
- Moderation von Konfliktsituationen, wie z. B. Mobbing, Schulden und Gewalterfahrung
- Vermittlung zwischen Jugendlichen und Anwohnern / Geschäftsleuten
- kurze Beratungen, Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Jugendlichen (z.B. Kletterangebot an der Rigal'schen Wiese, ...)
- Spiel- und Sportangebote
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Jugendeinrichtungen vor Ort
- Vermittlung der Jugendlichen in bestehende Hilfsangebote
- Vernetzung mit der örtlichen Infrastruktur

Wer wir sind und wo wir sind

- Ein Team aus einer erfahrenen Sozialpädagogin und einem erfahrenen Sozialpädagogen – in Begleitung einer gemeinsamen Projektleitung der beiden Träger
- Im Stadtbezirk Bad Godesberg-Innenstadt
- An Orten, wie z.B. Rheinallee, Bahnhof Godesberg, Kurpark – dort, wo Jugendliche sich treffen



4 Erfahrungen

Nachfolgend werden die Erfahrungen von **oneworld mobil** vom Start mit dem Mobil im Juni 2013 bis Januar 2014 beschrieben.

Was wir bisher erlebt haben

Im Juni 2013 startete **oneworld mobil** auf der ‚Straße‘. Mit dem umgebauten Wohnmobil besuchten die Mitarbeitenden die Jugendlichen an ihren Treffpunkten auf. Das Mobil bildet vor Ort als „rollendes Café“ den räumlichen Mittelpunkt.

Durch den Einsatz des Mobils wurde insbesondere

- die Kontaktaufnahme zu Jugendlichen erleichtert
- ein eigener Raum für Jugendliche auf öffentlichen Plätzen und auf der Straße geschaffen und
- auf das Projekt aufmerksam gemacht.

An fünf Tagen (Dienstag - Samstag) in der Woche sind die Mitarbeitenden mit **oneworld mobil** an den jeweiligen Standorten präsent. Im Sommerhalbjahr wurden drei Standorte (s. 4.1), im Winterhalbjahr werden derzeit zwei Standorte (s. 4.2) im Innenstadtbereich von Bad Godesberg angefahren. Die wöchentliche Öffnungszeit beträgt immer 22,5 Stunden.

Während dieser Zeit gestalteten die Mitarbeitenden den Bereich vor dem Mobil entsprechend der grundsätzlichen Projektidee im Cafécharakter. Hierbei wird immer Wert auf eine einladende Wirkung gelegt. Die Jugendlichen sollen sich hier wohl bzw. gut fühlen. Ein großer Vorteil ist auch der barrierefreie Zugang zum so gestalteten rollenden Jugendcafé. So wurde das Mobil zu einem

Ausgangspunkt für die Kontaktaufnahme von und zu allen Jugendlichen an den Standorten.

Es werden immer Getränke wie Wasser, Tee, Kaffee und Säfte und kleine Snacks angeboten. Ferner steht stets ein reichhaltiges Angebot an frischem Obst und Gemüse zur Verfügung. Dieses Angebot an gesunden Lebensmitteln ist uns ein großes Anliegen.

Die ersten Kontaktaufnahmen zu Jugendlichen wurden durch dieses kostenlose Angebot an Speisen und Getränken maßgeblich unterstützt. Dies wurde sehr gut von allen Jugendlichen angenommen. Oft kamen sie in den ersten Wochen auf dem Weg in die Stadt am Jugendcafé vorbei und versorgten sich mit frischem Obst. So konnten gut Kon-

takte hergestellt werden. Aber auch die Möglichkeiten, am Mobil Bälle und Spiele auszuliehen, wurden gerade in den ersten beiden Monaten stark genutzt und förderte die Kontaktaufnahme bzw. Vertiefung von Kontakten.

Eine erste Gruppe, die das Projekt besuchte, waren Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren. Die Kontaktaufnahme war geprägt von gegenseitigem Respekt und einer Begegnung auf Augenhöhe. Erste Gespräche über jugendrelevante Themen, wie z.B. Religion, Freizeitmöglichkeiten in Bad Godesberg fanden gleich zu Beginn statt. Die Jugendlichen äußerten, dass es an Räumlichkeiten für Jugendliche im Innenstadtbereich mangelt.

4 Erfahrungen

In den ersten acht Wochen stand die intensive Kontaktaufnahme mit Jugendlichen im Vordergrund der Arbeit von oneworld mobil. Die Mitarbeitenden sprachen gezielt Jugendliche am Wohnmobil an und luden sie in das mobile Jugendcafé ein.

Zusätzlich sprechen sie regelmäßig Jugendliche im näheren Umfeld an und laden sie ein, mal am Mobil vorbeizuschauen.

Es wurden kleine Snackpakete verteilt, um Werbung für das Projekt zu machen und immer wieder aufs Neue Jugendliche am Mobil miteinander in Kontakt und Austausch zu bringen. Diese Form aktiver, aber unaufdringlicher Kontaktaufnahme wurde sehr gut von den Jugendlichen angenommen, sodass zum einen in kurzer Zeit viele Jugendliche erreicht wurden, die in den folgenden Wochen das Jugendcafé besuchten (s. 4.5). Zum anderen schaffen die Mitarbeitenden darüber fortwährend immer wieder neue Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch.

Auch durch kleine kreative Aktivitäten wie z.B. „Statements mit Kreide“ auf der Straße machten die Mitarbeiter auf sich aufmerksam. Es entstanden Diskussionen zum Thema Drogen, Gewalt und berufliche Situationen vor Ort und machten Jugendliche neugierig auf **oneworld mobil**.

Bei einer einfachen Kreidemalerei durch Mitarbeiter zum Thema „Opfa? - Bruda?“ entdeckte sich ein Jugendlicher selbst wieder und thematisierte seine Erfahrungen mit anderen Jugendlichen. Parallel wurde der persönliche Kontaktaufbau und die Bewerbung des Projektes durch **neue Medien** initiiert.



4 Erfahrungen

Facebook und Co.

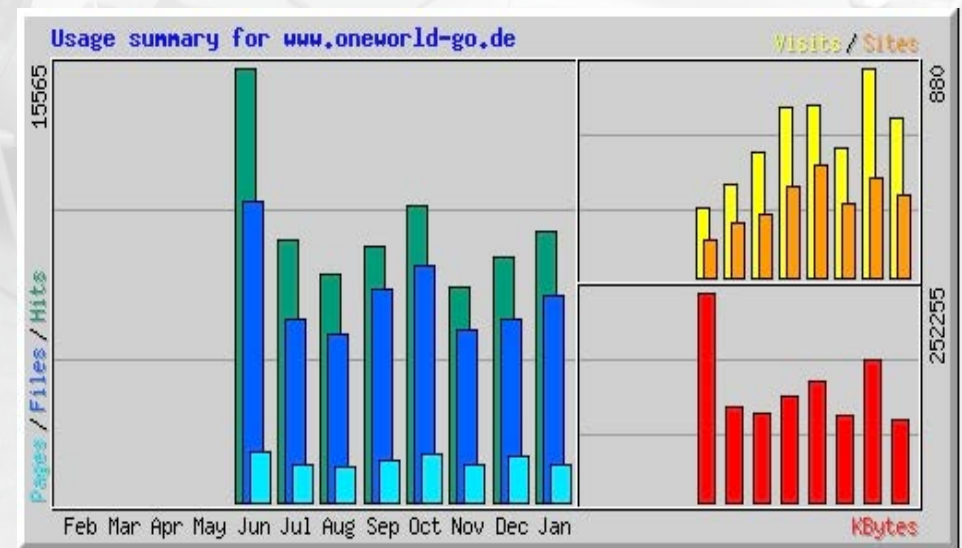
Entsprechend der stark beteiligungsorientierten und vernetzenden Vision des Jugendprojektes "für Bad Godesberg, mit Bad Godesberg, aus Bad Godesberg" wurde zum Start seine Homepage freigeschaltet.

www.oneworld-go.de wurde mit Flyern auf der Straße und an informellen Treffpunkten durch persönliche Ansprache sowie an Schulen und in Jugendeinrichtungen direkt durch die Mitarbeitenden beworben.

Seit Freischaltung der Homepage am 18.06.2013 wurde diese über den Gesamtzeitraum monatlich rund 630 Mal besucht. Die Tendenz ist steigend, betrachtet man die letzten vier Monate mit einer durchschnittlichen monatlichen Besucherzahl von rund 705 "visits" (s. nachfolgendes Diagramm), was auf ein hohes Interesse an dem Projekt und der Homepage als Informationsplattform für Jugendliche und Bevölkerung schließen lässt.

Im September 2013 schloss sich die Freischaltung des Facebook-Auftrittes www.facebook.com/oneworld-go an. Dieser Zugangsweg greift die mittlerweile übliche Kontaktaufnahme und den Austausch der Jugendlichen auf. Auf diesem Weg ist unkomplizierte und noch schnellere Kontaktaufnahme möglich. Dies schafft auch Verbindlichkeit. Seitdem haben bereits über 100 Personen die Seite und damit das Projekt "geliked".

Die Mitarbeiter posten aktuelle Ereignisse aus dem Jugendcafé oder andere jugendrelevante Themen direkt und unmittelbar und erreichen auf diesem Wege viele Jugendliche.



4 Erfahrungen

Einige Jugendliche haben über den Facebook-Auftritt von oneworld mobil auch verstärkt Kontakt zu den Mitarbeitenden aufgenommen bzw. eine Möglichkeit gefunden, für ihre Interessen zu werben. Erst durch den Auftritt des Projektes bei Facebook entstand eine mediale Plattform von Interessenaustausch. Eine Gruppe von Jugendlichen hat sogar im Facebook-Portal eine eigene Gruppe "oneworld" gegründet. Eine andere Gruppe hat mit Hilfe der Mitarbeiter eine eigene Seite für Jugendliche eröffnet.

Bisherige jugendrelevante Themen bei den Besuchern von oneworld mobil sind:

- Gewalt und Gewaltbereitschaft untereinander
- Drogen und Konsum
- Schulprobleme
- Lehrstellensuche
- Stress mit der Polizei
- Mitbestimmung bei der Gestaltung von Räumen für Jugendliche (Outdoor)
- Freundschaft und Partnerschaft

4.1 Sommerhalbjahr 2013

Seit dem 13. Juni 2013 ist das Projektteam immer dienstags bis samstags unterwegs. Den ganzen Sommer 2013 – auch in den Ferien - war das Projekt an den jeweiligen Standorten von 16-21 Uhr präsent. Die Standorte wurden mit der zuständigen Jugendpflegerin gemeinschaftlich festgelegt. Um Kontinuität gerade zu Beginn zu unterstreichen, gab es in den Sommerferien keine Schließzeiten.

Standorte:

Rheinallee	dienstags und freitags
Rigal'sche Wiese	mittwochs
Kurpark	donnerstags und samstags

Die warme Jahreszeit erleichterte den Start von oneworld mobil. Die Möglichkeit, Bälle und Spielgeräte auszuleihen, gemeinsam zu spielen und in Aktivität zu kommen, beschleunigte die Kontaktaufnahme zu Jugendlichen. Dies gelang im Kurpark besonders gut, wo sich viele Möglichkeiten bieten, Fußball oder Volleyball zu spielen. Die SlackLine war ein weiteres Highlight im Fun-Sport Angebot. Ein weiteres Highlight im Kurpark ist die Möglichkeit, in Ruhe zu „chillen“: Jugendliche können sich Decken oder einen Sitzsack ausleihen und im Park oder am Wohnmobil „chillen“. Aber auch als Treffpunkt für Jugendliche konnte sich das Wohnmobil etablieren. Zunehmend kamen immer öfters Jugendliche, um sich einfach nur zu treffen, Wasser zu trinken und einen Snack zu nehmen.

An der Rheinallee wurden ebenso viele Jugendliche erreicht. Durch den idealen Standort -Sparkasse/Parkplätze- wurde das Mobil schnell von Jugendlichen wahrgenommen. Ihre Neugierde und die intensive Kontaktaufnahme der Mitarbeitenden machten **oneworld mobil** bekannt. Hier sei zu erwähnen, dass die Absicht der Stadt Bonn, im Hansa-Haus ein Jugendcafé zu errichten, bei den Jugendlichen sehr gut ankommt.

An der Rheinallee bewegen sich viele Menschen. Als zentraler Busbahnhof in Bad Godesberg ist dieser Ort geprägt von Bewegung und kurzer Verweildauer. Die Menschen warten hier auf Busse oder gehen in die Innenstadt. Für Jugendliche ist dies ein idealer informeller Treffpunkt bzw. Ausgangspunkt für eigene Aktivitäten.

Im Fastenmonat Ramadan und in den Sommerferien gab es an allen Standorten weniger Besucher. Viele muslimische Jugendliche folgten den Ritualen des Ramadans und nahmen z.B. keine Speisen und Getränke bis Sonnenuntergang zu sich. Andere Jugendliche waren verreist. Erst in der 2. Ferienhälfte kamen wieder mehr Jugendliche ins Jugendcafé und nutzten die Angebote.



4.1 Sommerhalbjahr 2013

Ab September besuchten auch vermehrt Mädchen das Jugendcafé. Hier ist eine Gruppe von Mädchen und auch Jungen vom PÄDA (Otto-Kühne-Schule) zu nennen, die seit September regelmäßig kommen. Sie bieten aktiv schulische Unterstützung und Hilfe beim Lernen für andere Besucher des Projektes an.

Der Standort an der Rigal'schen Wiese erwies sich insgesamt als ungünstig. Durch die schlechte Parkplatzsituation musste oneworld mobil häufig auf den Standort Kurpark ausweichen. Ferner lag der Standort zu weit entfernt von bestehenden Bewegungsräumen der Jugendlichen. Insgesamt waren hier nur wenige Besuche zu verzeichnen. Allein die Möglichkeit, hier sehr gute Spielflächen und -möglichkeiten zu haben (Ball sport, u. a.), konnte die Jugendlichen offensichtlich nicht überzeugen.

Im Übergang vom Sommer zum Winterhalbjahr hat ein Personalwechsel im Team stattgefunden.



4.2 Winterhalbjahr 2013/2014

Seit November 2013 haben wir die Einsatzzeiten aufgrund der früh einsetzenden Dämmerung um eine Stunde vorverlegt und fahren die Standorte Rheinallee und Kurpark an.

Da sich im beheizten Mobil nur bis zu 5 Jugendliche aufhalten können und um der kalten Jahreszeit zu trotzen, haben wir das Mobil um einen Pavillon erweitert und mit einem mobilen Heizstrahler ausgerüstet. Mit dem Pavillon bieten sich somit trotz der kalten Jahreszeit weiterhin Sitzgelegenheiten für Jugendliche, um sich zu treffen oder nur um einen heißen Tee zu trinken.

Jeden Samstag kochen wir gemeinsam mit Jugendlichen eine frische heiße Suppe und bieten diese kostenlos an.

Viele Jugendliche, die in den Sommermonaten oneworld mobil besuchten und nutzten, kommen auch heute noch. Wir zählen in etwa 60 Jugendliche zu unseren Stammesbesuchern.

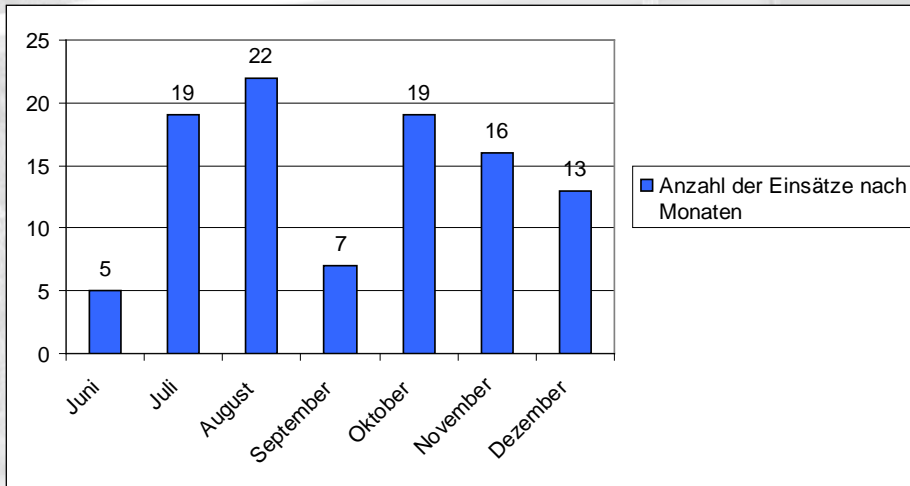
Zunehmend fragen sie uns nach konkreter Hilfestellung an (Bewerbungen schreiben und Praktik suche). Oft kommen Jugendliche, um mit den Mitarbeitenden zu spielen oder über relevante Themen zu diskutieren. Viele von ihnen kommen auch einfach nur kurz für ein „Hallo“ oder auf einen Tee vorbei.

Die Wünsche der Jugendlichen werden jederzeit aufgegriffen. Wir regen sie fortlaufend an, sich mit Ideen an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Projektes zu beteiligen. Hier sind z.B. der Wunsch nach Fußballtoren im Kurpark und die äußerliche Umgestaltung des Wohnmobiles zu nennen. Im Frühjahr 2014 planen wir hierzu ein Projekt. Die Jugendlichen geben uns positives Feedback und bedanken sich auch für die Kontinuität unserer Präsenz (s. a. 4.7).



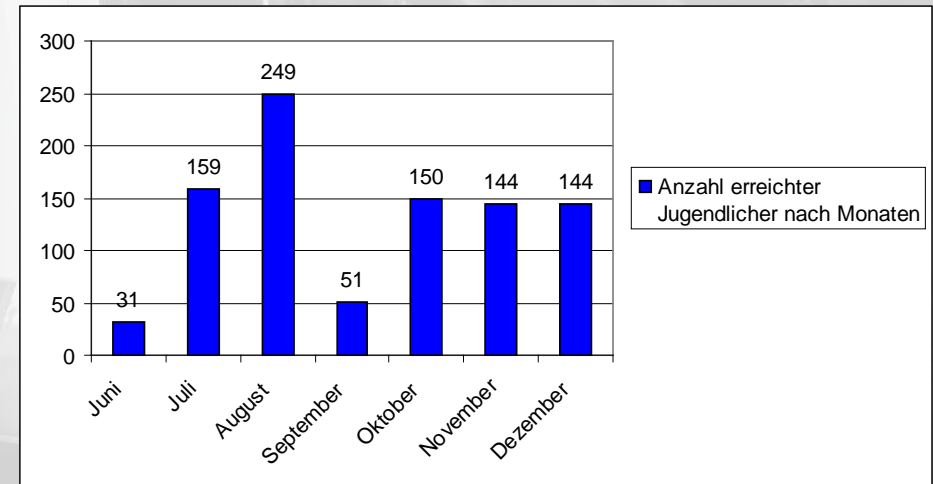
4.2 Winterhalbjahr 2013/2014

oneworld mobil war im Zeitraum Juni bis Dezember 2013 insgesamt 101 Mal im Einsatz ...



Anm.: Die verringerten Einsatzzahlen im Juni erklären sich mit dem Start - im letzten Monatsdrittel im September mit der urlaubsbedingten Schließung des Projekts.

...und erreichte in dieser Zeit insgesamt 928 Jugendliche.



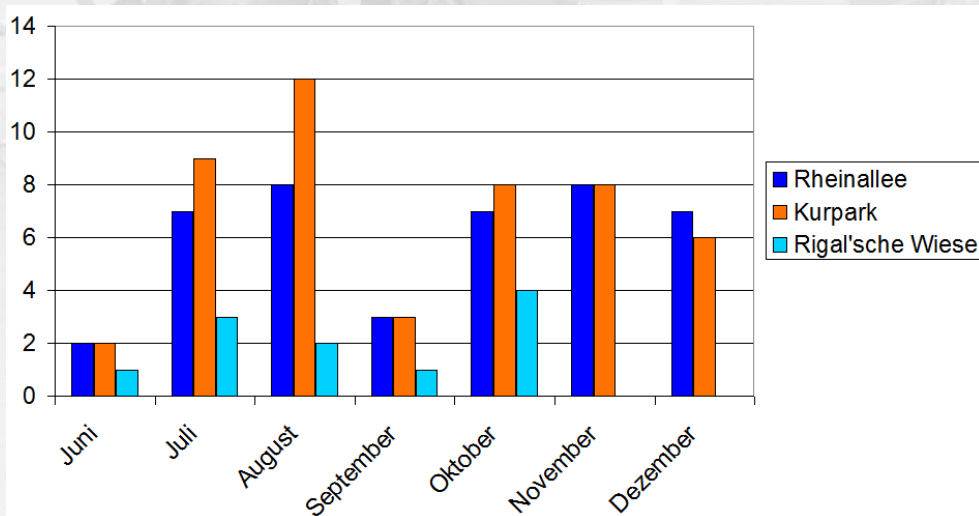
4.3 Standorte

Das Einsatzgebiet von oneworld mobil ist (vorerst) auf den Innenstadtbereich von Bad Godesberg begrenzt. In der Planungs- und Vorbereitungsphase zur konkreten Umsetzung des Projektes vor Ort führte das Team zunächst eine intensive Sozialraumerkundung und -analyse durch, um den Stadtteil mit seinen Besonderheiten gut kennenzulernen.

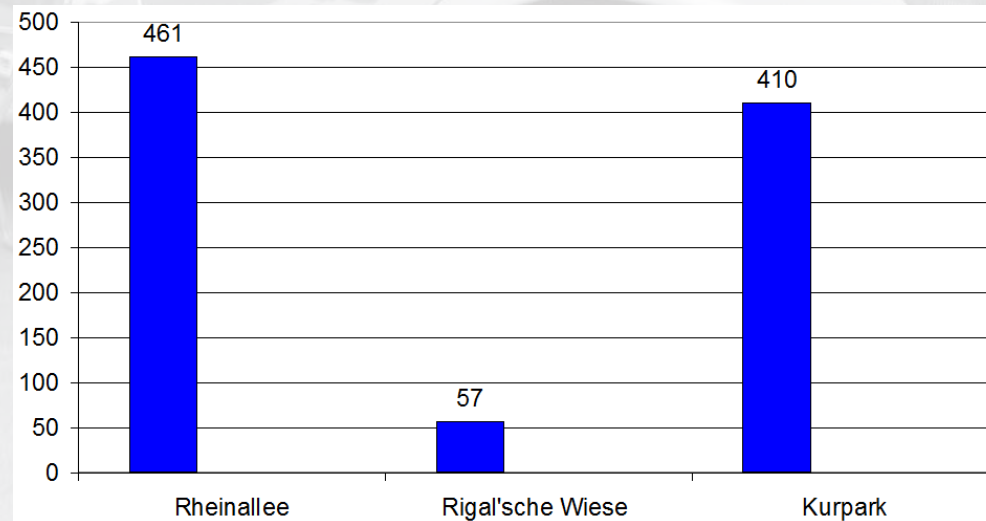
Ebenso wurden die Orte ‚gesucht‘, die für Jugendliche als Treffpunkt dienen bzw. wo sie sich gerne aufhalten. Daran orientierte sich die Auswahl möglicher Standorte, die in Absprache mit der für Bad Godesberg zuständigen Jugendpflegerin in der Festlegung von zunächst drei Standorten für oneworld mobil mündete.

Im Sommerhalbjahr wurden zunächst die Standorte Rheinallee, der Kurpark/Höhe Tennisplätze und die Rigal'sche Wiese bedient (s.o.). Für das Winterhalbjahr wurde vereinbart, dass der Standort Rigal'sche Wiese, sowohl aufgrund der schlechten Parkplatzsituation für das Mobil als auch aufgrund der mangelnden Frequentierung durch die Jugendlichen ab November wegfällt.

Verteilung der Einsätze auf Monat und Standort



Besucherzahlen an den drei Standorten von Juni bis Dezember 2013



4.4 Aktionen und Projekte

Wir möchten im Projektverlauf immer wieder besondere Aktionen für die Jugendlichen anbieten und für sie und mit ihnen themenspezifische Projekte gestalten.

Gemeinsam mit dem Projekt „Speedy“ – auch ein Kinder- und Jugendmobil - wurde am letzten Schultag vor den Herbstferien die Tagesaktion „Chilln&Grilln“ an der Skates-Rampe an der Rigal'schen Wiese durchgeführt. Jugendliche aus beiden Projekten hatten eine Gelegenheit, sich beim Grillen kennenzulernen. Es wurden zusätzliche sportliche Angebote wie z.B. Zorb Ball angeboten, sodass sie auch gemeinsam in Aktion kamen - 20 Jugendliche waren dabei!



Eine Mutter aus Bad Godesberg hat den Nachmittag tatkräftig unterstützt. Sie kündigte an, auch zukünftig in ihrer freien Zeit, das Projekt zu unterstützen.

Mit der Aktion „Chilln&Grilln“ konnte oneworld mobil seine Arbeit den Jugendlichen auf der Rigal'schen Wiese an der Skates-Rampe vorstellen.

Am Nikolaustag verteilten wir frisch gebackene Stutenkerle und Schokoladennikoläuse an Jugendliche, die zum Jugendcafé kamen.

Im Dezember griffen wir einen Wunsch von Jugendlichen auf und veranstalteten am 19.12.2013 ein „Schrottwichteln“ am Jugendcafé. Flyer kündigten diese Tages-Aktion vorher an. Die Idee war es, Altes zu verpacken und in einer gemütlichen Runde weiter zu verschenken. Im Gegenzug bekamen die Jugendlichen auch „Altes“- meistens „Schrott“, das, was niemand mehr benötigt und meistens ziemlich lustig ist. Mobil und Pavillon waren weihnachtlich gestaltet, und es gab neben Tee, Kakao, Keksen auch pikante Speisen wie Oliven und frischen Brotaufstrich.

Insgesamt kamen 7 Jugendliche und wichtelten um die Geschenke.

Schrottwichteln
Bring etwas Altes und bekomme etwas neues Altes (jeweils verpackt)

Do, 19.12.2013
Kurpark
16:00 Uhr

oneworld mobil

www.facebook.com/oneworld
www.oneworld-gade

4.4 Aktionen und Projekte

Zukünftig soll es im Jahr 2014 einmal monatlich eine Tages-Aktion geben.
Hierzu zählen z. B.

- Chilln&Grilln – Part 2-6
- „Silent Disco“ – eine Disco bei der alle Kopfhörer auf haben
- Public Viewing zur Fußball-WM
- Spiele-Turniere (z.B. Fußball, Brettspiele)

Eine weitere und auch größere Projektidee wird die äußerliche Umgestaltung des Wohnmobils sein. Auf Wunsch der Jugendlichen soll die Rückseite vom Wohnmobil besprayt werden.

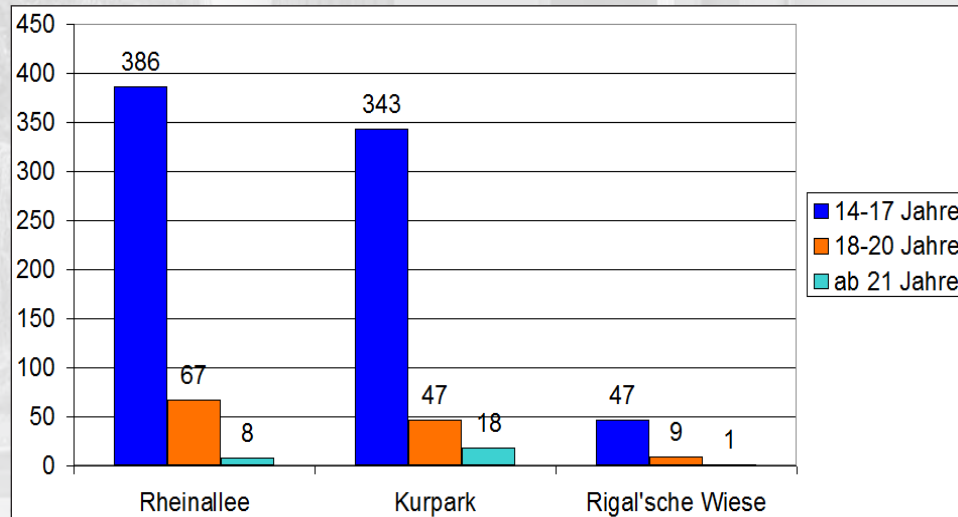
Die Motivgestaltung und Umsetzung sollen von Jugendlichen selbstständig übernommen werden.



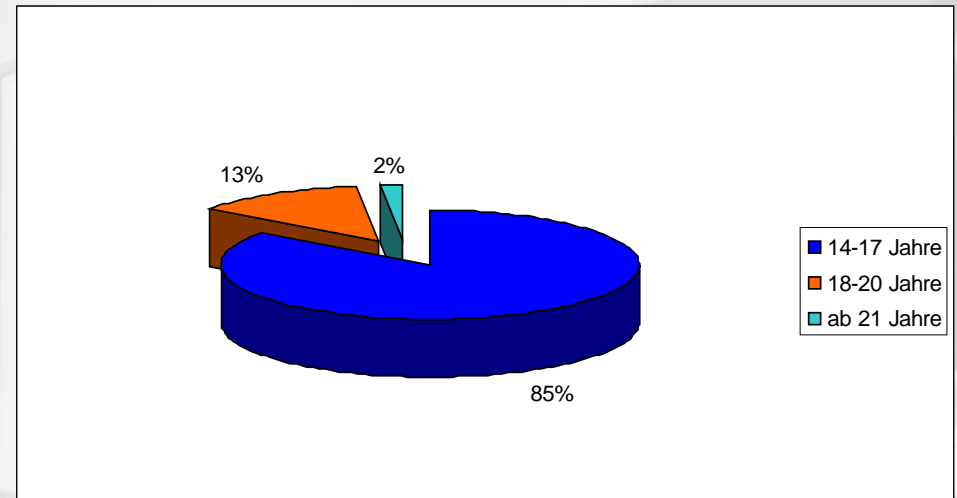
4.5 Besucherzahlen

Die nachfolgenden Diagramme stellen die Besucherzahlen des Projekts, aufgeschlüsselt nach Standorten, Altersverteilung und Geschlechterverteilung auf alle Standorte, im Zeitraum Juni bis einschließlich Dezember 2013, dar.

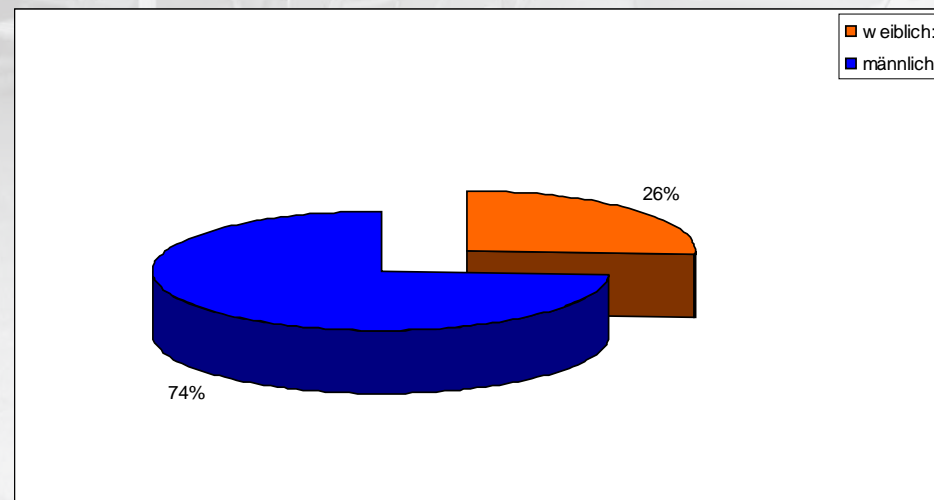
Besucher nach Standort und Alter



Verteilung der Gesamtbesucher nach Alter



Drei Viertel unserer bisherigen Besucher sind Jungen



4.6 Netzwerkarbeit und Kooperationen

oneworld versteht sich zum einen bewusst als ergänzendes Projekt bestehender Angebote/ Einrichtungen und Strukturen für Jugendliche in Bad Godesberg, zum anderen entsprechend der Projektidee gleichzeitig vernetzend und beteiligend. Daher stellen die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen ein wesentliches Element der Arbeit dar. Bereits zu Beginn stellten wir uns und damit auch das Projekt **oneworld mobil** unter anderem an unterschiedlichen Schulen im Stadtgebiet Bad Godesberg vor. (z. B. Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, Carl-Schurz-Realschule, Johannes-Rau-Hauptschule). Ein persönlicher Kontakt wurde zu den Schulsozialarbeitern der Gesamtschule, der Carl-Schurz-Realschule und der Johannes-Rau-Hauptschule rasch hergestellt.

Um die aktuellen Problemlagen im Stadtgebiet stets im Blick zu halten und aktuelle Themen, mit denen sich die Jugendlichen beschäftigen, zu kennen, findet ein regelmäßiger Austausch mit den Streetworkern der Stadt Bonn statt. Ebenso wird der Kontakt zur offenen Tür

In der Praxis gemeinsam was tun...

Im Oktober 2013 haben wir die gemeinsame Aktion „Chilln&Grilln“ mit dem Jugendmobil „Speedy“ vom Kleiner Muck e.V. durchgeführt. Weitere Aktionen in dieser Form sind in Planung.

„Rheingold“ und zum Jugendpfarrer der Johanniskirche gehalten. Im Spätsommer fand ein Austauschgespräch mit dem Quartiersmanagement Pennenfeld statt.

Um stets gut über die Angebotsstruktur der unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen und Hilfsangebote im Stadtgebiet auf dem Laufenden zu sein, nehmen wir regelmäßig an den Stadtteilarbeitskreisen Nord und Süd teil.

Darüber hinaus stellt der fachliche Austausch mit anderen Einrichtungen der Mobilien Jugendarbeit einen wichtigen Aspekt für gelingende Mobile Jugendarbeit dar, weshalb wir auch am Arbeitskreis der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit teilnehmen.



4.7 Feedback/ Meinungen von Jugendlichen

Was sagen eigentlich die Jugendlichen zu oneworld mobil?

Zu Beginn des Jahres 2014 haben wir selbst entwickelte Feedbackbögen an die Jugendlichen ausgegeben mit der Bitte, diese auszufüllen. Um möglichst objektive Nennungen der Jugendlichen zu erhalten, wurden die Feedbackbögen anonymisiert. Der bisherige Rücklauf der Feedbackbögen ist noch nicht groß genug, um gesicherte Aussagen treffen zu können. Um einen ersten Eindruck von der Motivation der Jugendlichen zu erhalten, warum sie oneworld mobil besuchen, seien einige Antworten exemplarisch dazu dargestellt:

- „...ich kann hier Freunde treffen...“
- „... Obst essen und etwas trinken...“
- „...ich bekomme Hilfe (Nachhilfe, Bewerbungen, Sozialstd. etc.)...“
- „...ich finde die Mitarbeiter cool...“
- „...ich kann hier chillen...“
- „...hier ist ein Ort für Jugendliche...“
- „...hier wird was für Jugendliche getan...“
- „...ich kann Spiele ausleihen und Brettspiele spielen...“
- „...hier wird was für das Zusammenleben aller Jugendlichen getan...“
- „...es gibt am Samstag immer eine Suppe...“
-

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden mittels einer Selbstevaluation und Nutzerbefragung weitere Auswertungen vorgenommen und die Angebote bzw. Arbeitsstrukturen bei Bedarf angepasst.

Einstimmig ist bisher die Nennung, dass „hier was für Jugendliche getan wird“ und „oneworld mobil weiter laufen soll“

5 Fazit und Ausblick

Nach mehr als sieben Monaten Projektlaufzeit ist oneworld mobil auf der Straße und bei den Jugendlichen angekommen.

Hierfür sprechen zum einen die Besucherzahlen von nahezu 1000, zum anderen die zunehmende Qualität, Intensität und Lebendigkeit der Kontakte.

Die Jugendlichen akzeptieren das Mobil und die Mitarbeitenden als Institution bzw. als vertrauenswürdige Personen. Sie vertrauen sich ihnen zunehmend mit persönlichen Themen an und verlassen sich auf sie.

Es gab keinen Vandalismus oder gar Gewalt am Mobil.

Die intensive Vorbereitungs- und Planungsphase mit Teambuilding, Sozialraumerkundung und -analyse, enger Abstimmung mit der örtlich zuständigen Jugendpflegerin hinsichtlich der Einsatzorte, Homepageentwicklung und Facebook-Auftritt, intensiver Bewerbung des Projektes haben sich ausgezahlt.

Das Fahrzeug im Charakter eines "rollenden Jugendcafés" mit der Möglichkeit, kostenlos Getränke und Snacks zu bekommen, wurde bisher sehr gut angenommen und wertgeschätzt, insbesondere von den Jugendlichen, aber immer wieder auch von Passanten. Von dort aus gehen

die Mitarbeitenden immer wieder aktiv auf Jugendliche im Umfeld des Mobils zu und laden sie ein. Diese Vorgehensweise entspricht dem starken Vernetzungsgedanken des Projektmottos.

Diese einzelnen Bausteine zusammen haben sich bisher ausgesprochen gut bewährt, da sie als Gesamtes eine ungezwungene Atmosphäre der Gastfreundschaft und Offenheit vermitteln, ohne aufdringlich zu sein und damit - ALLE - zum Verweilen, Innehalten, Spielen, Austausch und zur Beteiligung an der Entwicklung kleinerer und größerer Aktionen und Projekte einladen.

Das Team versteht sich in seiner Haltung als "Gastgeber" und zugleich als "Gast" an den informellen Orten der jungen Leute und Passanten im öffentlichen Raum.

Die Kontinuität und Verbindlichkeit mit der oneworld mobil vor Ort ist, hat den Jugendlichen offenbar gezeigt, dass jemand für ihre Interessen eintritt und auch für sie da ist.

Die intensive Kontaktaufnahme der ersten Wochen machte auch deutlich, dass Beziehungen gepflegt werden und sich langsam aufbauen müssen. Derzeit hat das

Projektteam zu ca. 60 Jugendlichen einen regelmäßigen und verbindlichen Kontakt.

Sehr schnell wurde deutlich, dass viele Jugendliche geeignete Räumlichkeiten bzw. Angebote für ihre Belange im Innenstadtbereich vermissen und sich eben solche wünschen: „Ich finde es gut, dass ihr immer da seid und ich bei euch Tee trinken kann“ (16-jähriger Jugendlicher).

Eine erfreuliche Erfahrung ist auch die große Akzeptanz des Projektes in der Bad Godesberger Bevölkerung. oneworld mobil wird als äußerst einladend und positiv beschrieben. Sie finden es klasse, dass endlich mehr für Jugendliche in Bad Godesberg getan wird. Mittlerweile suchen Passanten die Mitarbeitenden bei jugendrelevanten Fragen auf und fragen nach Tipps und holen sich Rat. So sind schon Bekanntschaften mit Bad Godesbergern entstanden. Im Sommer wurde das Projekt sogar ab und an tatkräftig mit frischem Obst unterstützt.

5 Fazit und Ausblick

Um dieses auch weiterhin zu ermöglichen, ist es erforderlich, diese erfolgreiche Jugendarbeit in Bad Godesberg weiterhin anzubieten und zu gestalten.

Selbst beim geplanten Einzug des Projektes in die Caféräumlichkeiten im Hansa-Haus im Jahr 2015 ist es absolut sinnvoll und wünschenswert, die mobile Arbeit auf der Straße weiterzuführen und das Café in festen Räumlichkeiten parallel zu eröffnen.

homepage: www.oneworld-go.de

Bonn im Januar 2014
Katrin Zimmer und Jörg Tammo Reelfs
Projektteam

Ein Gemeinschaftsprojekt von



Besonders diese niederschwellige Form der Kontaktaufnahme und Unaufdringlichkeit mit **oneworld mobil** auf der Straße - im offenen Raum - schafft sehr unkomplizierten Zugang und dadurch große Akzeptanz bei den jugendlichen Nutzern. Die hier entstandenen Kontakte und Erfahrungen gilt es in den Cafébetrieb zu integrieren und sie mit ihm zu verknüpfen.

Dies gilt auch hinsichtlich der Verknüpfung und Integration dieser beiden konzeptionellen Arbeitsansätze offener Jugendarbeit entsprechend der Projekt-idee **oneworld**.

Facebook: www.facebook.com/oneworld-go

Stefanie Lenger und Markus Pütz
Projektleitung